

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 78. Neuenbürg, Samstag den 2. Oktober 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Zu Vollziehung des Gesetzes vom 8. d. M. betreffend die Hunde-Abgabe (Regbl. S. 187 ffz.) und in Gemäßheit der Ministerial-Verfügungen vom 16. und 19. d. Mts. (Regbl. S. 240 und 241) wird Folgendes angeordnet:

1) Sämmtliche Ortsvorsteher haben in ihren Gemeinden sogleich einen öffentlichen Auf- ruf zu erlassen, wodurch diejenigen, welche am 1. Oktober d. J. einen noch nicht angezeigten Hund besitzen, aufgefordert werden, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe dem Ortsvorsteher binnen 8 Tagen die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

Desgleichen sind Diejenigen, welche einen Hund noch vor dem 1. Oktober 1852 wegchaffen, ohne einen andern hiefür ein- zustellen, aufzufordern, hievon binnen 8 Tagen dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

2) Die den Ortsvorstehern zugekommenen Anzeigen sind in besondere Verzeichnisse aufzunehmen, in welchen die Gemeinderäthe ihre nach Art. 3. des Gesetzes abzugebende Erklärung über die Nothwendigkeit der Haltung eines Hundes in der niedersten Abgabeklasse niederzulegen haben und welche bis 15. Oktober dem Oberamt vorzulegen sind.

3) Die Hundeaufnahmslisten auf 1. Juli d. J. werden den Ortsvorstehern am nächsten Botentag zu dem Zwecke zukommen, damit sie dieselben durchgehen und in Beziehung auf diejenigen Hunde, für welche auf Verletzung in die niederste Abgabeklasse Anspruch gemacht wird, die Gründe für einen solchen Anspruch mit der Erklärung des Gemeinderaths (Art. 3. des Gesetzes) in eine besondere Beilage aufnehmen. Die Liste mit der Beilage ist sodann bis 15. Oktober an das Oberamt einzusenden.

Den 30. September 1852.

K. Oberamt. B a u r.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigen Stadtwaldungen werden im öffentlichen Aufstreich verkauft:

124 Stämme tannen Langholz und
214 Stücke tannene Säglöße,
mit einem Cubic-Gehalt von 19,393,9'

Die Verhandlung findet am

Donnerstag den 7. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Oktober 1852.

Stadtschultheiß
M e e h.

H ö f e n.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joh. Fr. Gäckle, Holzhauers alhier, wird die vorhandene Liegenschaft

am Montag den 18. Oktober d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in

der Hälfte von

1 Wohnhaus und Scheuer oben im Dorf,

1 Waschkhaus und Bachhaus allda,

1 Mrg. 1 Mth. Baumacker beim Haus,

(N.B. Die zweite Hälfte dieser Realitäten wird am gleichen Tage mitverkauft.)

1 Mrgn. Wiesen in der Bärenmish,

ca. 1 1/2 Mrgn. dto. im Föriethal.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem An- fügen eingeladen, daß Auswärtige ihre Zahlungs- fähigkeit glaubhaft nachzuweisen haben.

Den 20. Sept. 1852.

Schultheissenamt.
L e o.

Liebenzell.

Pferde-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 2. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

findet auf dem hiesigen Rathhaus der Verkauf zweier Wagenpferde, nämlich 1 Eisenschimmels

(Wallach) und 1 braunen Stute (ohne Abzeichen) statt. Dieselben sind siebenjährig, gut, dauerhaft und fehlerfrei, zum Zuge ebenso gut als zum Chaisenfahren tauglich und können überhaupt zu jedem Geschäft empfohlen werden.

Den 25. September 1852.

Stadt-Schultheissenamt.

Ottenhausen.

Heu- und Haber-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

werden 215 Centner Heu und 15 Scheffel Haber im Exekutionsweg auf hiesigem Rathhaus zur

Versteigerung gebracht, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Sept. 1852.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Becker.

Oberlengenhardt.

Heu-, Röhre- und Ziegen-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Oktober d. J.,
Morgens 10 Uhr,

werden 450 Centner Heu, 4 Röhre und 5 Ziegen im Exekutionswege auf hiesigem Rathhuse zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. September 1852.

Gemeinderath.

Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.

Die auf Gegenseitigkeit gegründete und seit dem 1. Januar 1821 bestehende Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha versichert alle der Zerstörung durch Feuer unterworfenen beweglichen Gegenstände, als: gewöhnliches Haus- und Wirthschaftsmobiliar, Waarenlager, landwirthschaftliche Erzeugnisse, Viehstände, und vergütet alle Schäden, welche aus Veranlassung eines Brandes oder durch Blitzstrahl entstehen.

Nach dem letzten Rechnungsabschluß betrug die Gesammisumme der im Jahr 1851 bei dieser Versicherungs-Anstalt in Kraft gewesenen Versicherungen über 612 Millionen Gulden; die Netto-Prämien-Einnahme, inklusive Zinsen von belegten Kapitalien, überstieg den Betrag von 2 Millionen Einmalhunderttausend Gulden, und nach Bestreitung aller Unkosten und Vergütung der Brandschäden verblieb ein Ueberschuß von 1,536,500 fl. welcher an die Banktheilnehmer zurückbezahlt wurde, so daß dieselben 73 Procent oder fast drei Vierteltheile ihrer Einlagen zurück erhielten.

Im Jahre 1850 betrug diese Rückzahlung oder Dividende 70 Procent,

"	"	1849	"	"	"	"	"	54	"
"	"	1848	"	"	"	"	"	48	"
"	"	1847	"	"	"	"	"	50	"
"	"	1846	"	"	"	"	"	65	"
"	"	1845	"	"	"	"	"	62	"
"	"	1844	"	"	"	"	"	53	"
"	"	1843	"	"	"	"	"	50	"

und stellt sich im Durchschnitt der letzten neun Jahre die jährliche Dividende auf 58½ Proz.

Wenn zum Jahresbedarf sich eine Unzulänglichkeit ergibt, so sind die Banktheilnehmer zur Nachschußzahlung verpflichtet. Während des 31jährigen Bestehens der Bank hat jedoch nur einmal diese Verpflichtung in Anspruch genommen werden müssen, nämlich im Jahre 1842 in Folge des Hamburger Brandes, welcher der Bank einen Verlust von mehr als 2,400,000 fl. brachte, welcher ebenso rasch als redlich vergütet wurde.

Zur Ertheilung näherer Auskunft über dieses gemeinnützige Institut, so wie zur Vermittlung von Versicherungen bei demselben erkläre ich mich gerne bereit; Statuten und Antragsformulare werden stets unentgeltlich von mir verabreicht.

Calw, den 23. September 1852.

Der Agent für die Oberämter
Calw, Neuenbürg und Leonberg.

Amtspfleger Butterjack.

Neuenbürg.

Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffahrt

zwischen London und New-York.

Denjenigen, welche ihre Reise in der nächsten Zeit antreten wollen, diene zur Nachricht, daß an jedem Samstag früh 4 Uhr ab Mannheim nach New-York expedirt wird.

Außerdem gehen am

9. Oktober das Schiff Diana, Cap. Elliot,

23. " " " Louisiana, Cap. Trott,

beide vorzügliche amerikanische gekupferte Dreimaster nach New-Orleans ab, und erlaube ich mir, noch zu bemerken, daß auch bei diesen Expeditionen, wie bei denen nach New-York neben den billigst gestellten Preisen der halbe Seeproviant von 5½ Pfd. Zwieback, 3 Pfd. Mehl, 2 Pfd. Reis, 1 Pfd. Zucker und 4 Loth Thee für die Person wöchentlich unentgeltlich beigegeben wird.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß mir von dem General-Agenten Herrn Carl Emil Seelig in Heilbronn für die Herren Barbé und Morissé in Havre die Agentur

**der regelmäßigen Postschiffahrt zwischen
Havre und New-York und New-Orleans**

übertragen wurde und werde ich mir angelegen seyn lassen, das bisher genossene Vertrauen für obige Linie auch für diese zu erwerben und zu erhalten zu suchen.

Am 9. 19. und 29. jeden Monats findet die Expedition ab Havre nach New-York und New-Orleans via Cöln—Paris

" Strassburg—Paris

" Rotterdam

statt.

Indem ich die Auswanderer noch benachrichtige, daß ich ihnen jede beliebige Summe Fünffrankenthaler und amerikanische Dollars, sowie auch Wechsel, welche sogleich nach Ankunft in New-York ohne allen Abzug ausbezahlt werden, verschaffe, halte ich mich unter der festen Zusicherung schnellster Beförderung und freundlichster Behandlung bestens empfohlen.

E. A. Büxenstein,

Agent

der regelmäßigen Postschiffe.

Neuenbürg.

Neues braunes Bier

von morgen an bei

Bierbrauer Hummel.

Wildbad.

Weingrüne Ovalsässer in bestem Zustande, als:

eines 11 Eimer haltend,

zwei je 4½ " "

zwei je 4 " "

drei je 3 " "

habe aus Auftrag zu billigen Preisen zu verkaufen und ersuche hierauf Reflektirende sich gefälligst zu wenden an

Ph. Reppler.

Neuenbürg.

Die Wohnung im untern Stock meines Hauses habe ich zu vermieten.

Kübler Beuchle.

Neuenbürg.

Im Schiff ist der mittlere Stock zu vermieten und kann binnen 4 Wochen bezogen werden.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliefung den Finanzrath und Kanzleidirektor Honold bei dem Finanzministerium zum Oberfinanzrath — den Assessor Fischer bei der Forstabtheilung der Oberfinanzkammer zum Finanzrath gnädigst befördert — das erl. Kameralamt Sülgingen dem Kameralverwalter Schneider in Wurmlingen — die erl. erste Stadtpfarrstelle in Biberach dem seitherigen zweiten Stadtpfarrer daselbst, Dekan Hocheisen — die bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel zu besetzende Assessorsstelle dem Kollegial-Hülfsarbeiter Oberamtsaktuar Bägner mit dem Titel und Range eines Regierungsassessors — die erl. Stelle eines Rektors und ersten Lehrers an dem Pädagogium zu Eßlingen dem Oberpraeceptor zu Kirchheim u. T. Braun gnädigst übertragen — den Kriegsministerial-Registrator Meyer zum Kriegs-Kommissär und ökonomischen Referenten der Bundesfestung Ulm gnädigst ernannt — die Pfarrei Brettheim dem Pfarrer Fleischhauer in Bräunischheim — die zu Nattheim dem Pfarrer



Mayer zu Triensbach — die zu Zaberfeld dem Pfarrer Biermann in Öttelsingen — und die zu Häfnerhaslach dem Pfarrverweser Weigle in Schmie gnädigst verliehen — sodann 1) bei dem Kollegium des Verwaltungsraths der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt: zu der Vorstandsstelle den Oberregierungs-rath Camerer gnädigst berufen — die Rathsstelle dem Oberamtmann Schmidlin in Geislingen mit dem Titel und Rang eines Regierungsraths — die Affessorstelle dem Oberrevisor Lok bei dem Ministerium des Innern mit dem Titel und Rang eines Regierungsraths gnädigst übertragen und zu außerordentlichen Mitgliedern des Verwaltungsraths bei Entscheidung von Streitfällen die Regierungsräthe Jäger und Goltzer bei der Ablösungskommission gnädigst ernannt, — ferner 2) bei der Kanzlei des Verwaltungsraths: die Stelle eines Registrators und Sekretärs dem Stadtschultheißen Dietter in Spaichingen — und die Stelle eines Revisors dem Oberamtsaktuar Kampacher von Marbach gnädigst verliehen.

Dienstverledigungen.

Das Oberamt Leonberg — das Kameralamt dritter Klasse in Wurmlingen — die Aktuarsstellen bei den Oberämtern Marbach und Waiblingen — die Lehrstelle zweiter Klasse an dem Lyceum in Tübingen — und 3 Revisors- und 2 Kanzleiassistentenstellen bei der Postkommission.

Die neu zu errichtende Knabenschulmeisterstelle in Cannstatt (350 fl.) — und der Knabenschuldienst in Waiblingen (396 fl. 10 fr.)

Die heute ausgegebenen Nummern 22 und 23 des Regierungsblattes enthalten folgende königliche Dekrete: 1) Gesetz, betreffend die Liegenschaftsaccise; 2) Gesetz, betreffend eine Aenderung in Erhebung der Malzsteuer; 3) das Finanzgesetz für die drei Jahre 1. Juli 1852 bis 1855. Ferner folgende Verfügungen der Departements: 1) Verfügung des Steuer-Kollegiums, betreffend die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf das Etatsjahr 1852—53, und 2) eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Uebergangstraßen für Wein.

Im „Haller Merkur“ räth ein Freund der Landwirthschaft gegen die in großer Zahl die Winterfrüchte bedrohenden Schnecken, die Aecker mit frischem Kalkstaub zu bestreuen.

Sachsen.

Aus Thüringen, 26. Sept. Vor einigen Tagen wurde der Sattler des in Erfurt garnisonirenden 6. Ulanenregiments, Namens Johann Ludwig Abesser, begraben. Da das genannte Regiment am Schlusse des Befreiungskrieges aus dem Lützow'schen Freikorps gebildet wurde, so war Abesser von den „verwegenen Jägern“ der letzte, der noch im Regimente diente. Seinem Leichenzuge hatten sich die drei

letzten hier noch lebenden Lützower, hiesige ansehnliche Bürger, angeschlossen, um dem früheren Kampfgenossen die letzte Ehre zu erweisen. (F. Z.)

A u s l a n d.

Die Lage der Türkei fängt an recht bedenklich zu werden und selbst jene Politiker, welche durch die seit 50 Jahren normal gewordenen Schwankungen daran gewöhnt worden sind, erkennen in dem dumpfen Geröse, das den Körper des türkischen Staates zu rütteln scheint, das Herannahen einer ersten Krise, die nothwendig zu einer Lösung der sogenannten orientalischen Frage führen dürfte, die schon so lange als ein Damoklesschwert über dem Haupte der Diplomaten schwebt. (Bresl. Z.)

Aus China meldet man immer größere Fortschritte der Revolution, und glaubt an einen Sturz der Dynastie.

Miszellen.

Das großartige Unternehmen in Holland, das ganze Haarlemer Meer auszutrocknen, ist gegenwärtig beendigt und man geht nun an die Bebauung des so gewonnenen Landes. Da im Laufe der Jahrhunderte auf jenem Meere eine Menge Schiffe untergegangen sind, ungerechnet die Flotte, die im Jahre 1573 bei der Belagerung von Haarlem ganz hier verunglückte, wird man bei dem Aufbau gewiß eine Menge kostbarer und seltener Dinge finden. Münzen hat man schon gefunden.

Alles schon da gewesen! Es erheben sich gar viele Stimmen gegen die großen Summen, die man einzelnen Künstlern zahlt und man hält dies für etwas Eigenthümliches unserer Zeit. Der Pariser Sänger Lainez bekam 1810 für eine einzige Benefizvorstellung 30,000 Livr. und in Wien bezahlte man ein Jahr später einem französischen Tänzer jede Rolle mit tausend Gulden.

(Ein Hundevogel.) In den Häusern zu Jacopa (Mittelamerika) wird, wie der preussische Generalkonsul Hesse erzählt, die Wachsamkeit der Hunde durch einen Vogel ersetzt, welcher Garza heißt und zum Geschlecht der Sumpfvögel gehört. Man sperrt ihn am Tage ein und läßt ihn Nachts in den Hof; jede Annäherung eines Menschen oder Thieres an das Haus verkündet der Vogel durch ein gellendes Geschrei.

(Heirathsgesuch.) Ein routinirter Geschäftsmann, Bettler von Profession, der sein Fach gründlich versteht und sich bereits einer ausgebreiteten Kundschaft erfreut, wünscht, um sein Geschäft noch schwunghafter zu betreiben, sich mit einer Gattin zu verbinden, welche Liebe zum Geschäft hat und bereits mit einigen Kindern versehen seyn muß. Anzutreffen vor dem Dresdener Thor erster Eckstein rechts.

Ein Schulmeister hatte seinen Kindern geboten, stets Mund statt Maul zu sagen. Als er einstmals Naturgeschichte diktirte, einen Maulwurf im Bilde vorzeigte und fragte, was das für ein Thier sey, so rief mit einem Munde die ganze Schule: „Ein Mundwurf!“

Bald wird es zum guten Ton gehören, die Welt umsegelt zu haben. In London haben zwei reiche Lords sich entschlossen, mit ihren Frauen eine Erholungsreise nach Australien zu machen, Adelaide, Melbourne und die Goldgruben zu besuchen und wieder heim zu fahren.

